

WYDZIAŁY POLITECHNICZNE KRAKÓW

BIBLIOTEKA GŁÓWNA



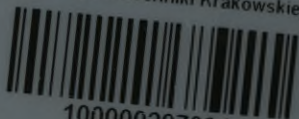
L. inw. ....

~~1508~~





Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000297094

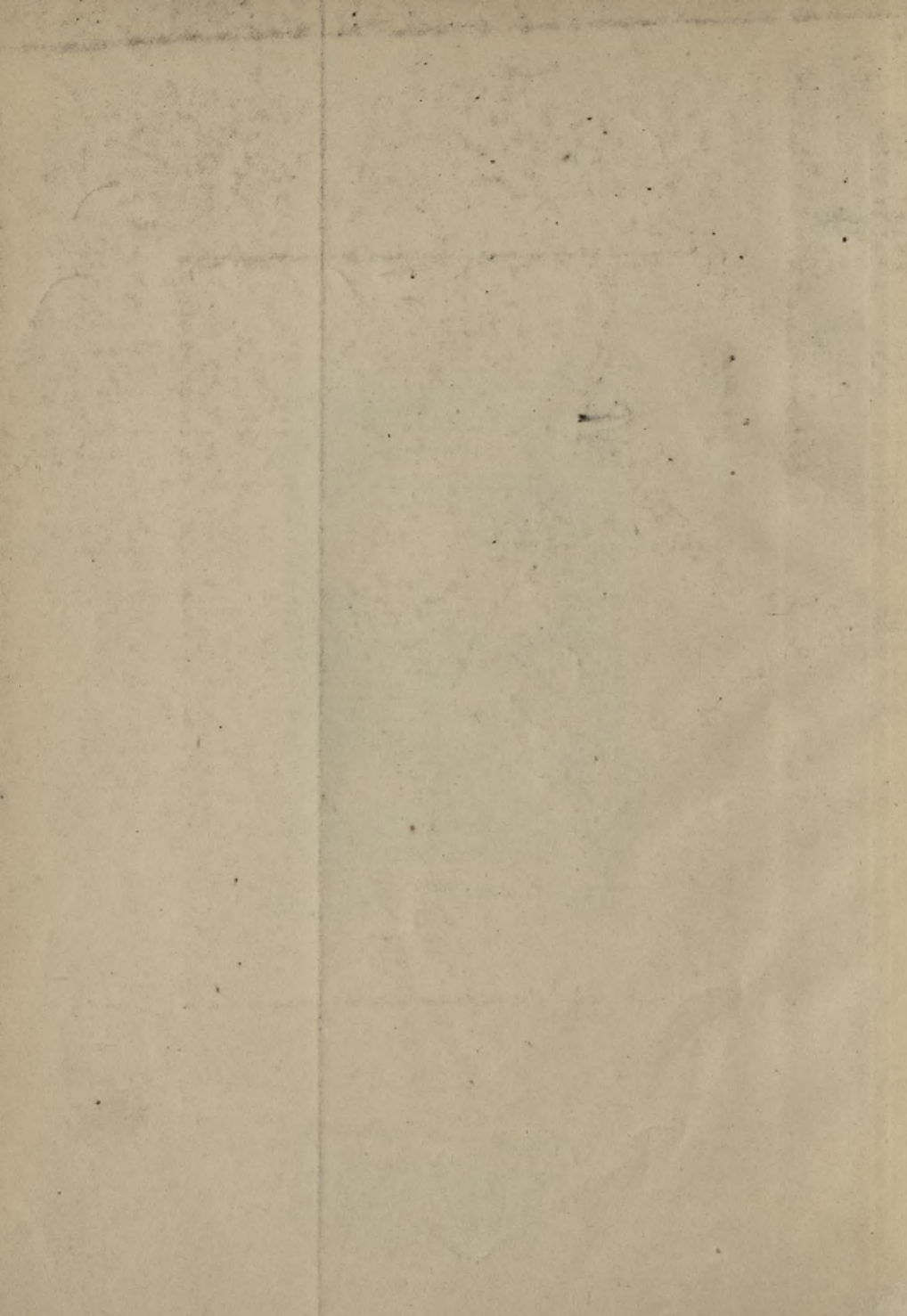
2 2. 21  
5 2. 18

2 2. 18.

2 8 1 19

1 1. 12. 10

17. Jan. 1920





PAUL SCHULTZE-NAUMBURG

KULTURARBEITEN

BAND V



2114





W. III. Inv. No 473.

XXI

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG  
KULTURARBEITEN  BAND V:  
KLEINBÜRGERHÄUSER 



R

HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART



ZWEITE VERMEHRTE AUFLAGE

BEI GEORG D. W. CALLWEY IM KUNSTWART-VERLAGE  
ZU MÜNCHEN 1911

Ka/18.



II - 348900

DRUCK VON  
KASTNER & CALLWEY  
MÜNCHEN

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA

KRAKÓW

~~II 4508~~

Akc. Nr. 74 1/2 150



## VORWORT ZUM ERSTEN BANDE

UNTER dem Gesamttitel »Kulturarbeiten« erscheint im Kunstwart-Verlag eine Folge von Büchern, aus denen in Form einzelner Aufsätze der Kunstwart bereits Bruchstücke veröffentlicht hat. Ihr Zweck ist, der entsetzlichen Verheerung unseres Landes auf allen Gebieten sichtbarer Kultur entgegenzuarbeiten. Sie sollen auch die ungeübtesten Augen durch stetig wiederholte Gegenüberstellung guter und schlechter Lösungen gleicher (oder ähnlicher) Aufgaben zum Vergleich und damit zum Nachdenken zwingen; ferner sollen sie auf die guten Arbeiten bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts aufmerksam machen und so die Tradition, das heisst die unmittelbar fortgepflanzte Arbeitsüberlieferung wieder anknüpfen helfen.

Die Kultur des Sichtbaren umfasst nicht allein Häuser und Denkmäler, Brücken und Strassen, sondern auch Kleider und gesellige Formen, Forste und Viehzucht, Maschinen und Landesverteidigung. Über die Tatsache, dass sie so, wie seit fünfzig Jahren der einzelne und das Gemeinwesen sie formt, eine entsetzliche Entstellung der Physiognomie unseres Landes bedeutet, darüber sind sich heut wohl alle, die hier eine Stimme abzugeben befähigt sind, einig. Seit einer Reihe von Jahren hat eine starke Be-

## VORWORT

wegung eingesetzt, die mit gewaltigen Kraftanstrengungen arbeitet, aber ihre Arbeit vorzugsweise den Luxusbedürfnissen oder doch den Bedürfnissen der Bemittelteren zugewandt hat. Bei der Gestaltung der Formen des Lebens von Stadt und Dorf verschwinden die Besserungsversuche in der ungeheuren Menge der täglichen Aufgaben so gut wie ganz. Und doch ist es höchste, allerhöchste Zeit, dass hier Bestrebungen einsetzen, die Einhalt gebieten, wenn unser Land nicht bald das rohe und freudlose Antlitz einer verkommenden Nation tragen soll, die den Sinn des Lebens zum Vegetieren entstellt. Es ist gar nicht zu ermessen, welcher geistige Schaden entsteht, wenn wir auf die Dauer die Verbindung »nützlich und hässlich« für gewissermassen innerlich begründet halten.

Wir sollten also bei unseren Bemühungen auf die Mithilfe von allen Einsichtigen rechnen können. Es kann aber keine gute Sache geben, die nicht alsbald ihre »Gegner« findet. Anstatt zum gemeinsamen Werke zusammenzuhalten, sieht man die Kampfgenossen sich gegenseitig zerfleischen, so dass man manchmal meinen könnte, es käme ihnen gar nicht auf die tatsächliche Erreichung des Zieles zum Wohle der ganzen Menschheit, sondern vielmehr darauf an, nur ja selber die ersten im Wettlauf zu sein.

Es scheint mir angebracht, der Reihe von Büchern einige erklärende Worte vorzuschicken, um den zerstörenden Folgen der Missverständnisse wenigstens bei



## VORWORT

denen entgegenzuwirken, die mit gutem Willen an sie herantreten.

Die Buchfolge »Kulturarbeiten« wendet sich nicht an die Kreise derer, die schon mit uns für gleiche Ziele fechten. Auch von ihnen werden vielleicht einige mit Interesse die Methode beobachten, mit der ein Mitkämpfer für die gleichen Ziele eintritt; auch sie werden an der Sammlung der Reste einer bescheidenen, aber feinen Kultur ihre Freude haben können und werden sich an der beharrlichen Durchführung von Beispiel und Gegenbeispiel nicht stossen, wenn sie sich sagen, dass auf diesem Grundsatz der ganze werbende und erzieherische Gedanke der Bücher sich aufbaut. Aber der Zweck der Veröffentlichung ist, denen die Augen zu öffnen, die noch ganz fernab stehen, denen noch nichts von der Erkenntnis dämmert, dass das Urteil unseres bewussten Anschauens nicht allein »schön und hässlich« lautet, sondern »gut und schlecht«, in beiderlei Sinn, nämlich »praktisch brauchbar und unbrauchbar« und »moralisch gut und schlecht« und dass das Auge sein Urteil nicht vom Sprachdenken zu beziehen braucht, in dem wir das einzig »logische« Denken zu erblicken gewöhnt sind. Auch das Auge vermag logische Schlüsse zu ziehen.

Die Bücher wenden sich auch nicht ausschliesslich an die, die sich »die Gebildeten« nennen, sondern unser Wunsch ist es, das Volk zu gewinnen, den kleinen Bürger, die Bauern, die Arbeiter, diejenigen, die am nach-

## VORWORT

haltigsten an der Umgestaltung des Antlitzes unseres Landes tätig sind.

Man wird mir sagen: Die lesen doch keine Bücher. Ich entgegne: Man muss die Bücher eben derartig unter das Volk zu bringen suchen, dass sie sie lesen können. Die Statistik unserer Volksbibliotheken spricht für uns. Im übrigen soll man uns doch ein anderes erreichbares Mittel sagen, mit dem man heut besser als mit billigen Büchern und Abbildungen auf breite Massen wirken kann. Natürlich, mit Fortreissen kann erst die Betätigung, die dann zur Nachahmung verführt. Aber das liegt nicht in der Macht des einzelnen, und so muss ich mich damit begnügen, in Wort und Bild zur Betätigung zu überreden.

SAALECK i. Th.

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG



## VORWORT

### ZUR ERSTEN UND ZWEITEN AUFLAGE

Man findet heute sehr oft beim Kleinbürgerhause den Standpunkt vertreten, dass es eine überwundene Form bedeute und dass die Welt heute nicht mehr im Zeichen des Kleinbürgers stände.

Das tut sie nun wohl in der Tat nicht, hat es aber auch noch nie getan. Jedoch der Stand des Kleinbürgers ist da und zwar in einer so überwältigenden Zahl, dass auf hundert Häuser, die heute gebaut werden, sicher neunzig kleinbürgerliche kommen. Es wäre nichts als eine Unwahrhaftigkeit, wenn diese Bauten sich in die Maske des Kosmopoliten hüllten. Es wäre genau so eine Lüge, wie die in den verflossnen Jahrzehnten genugsam geübte und genugsam gezeigte Gepflogenheit der wohlhabenden Stände, sich in Prunkformen zu hüllen. Kleinbürgerliche Bauart muss kleinbürgerlich aussehen, solange es eben noch Kleinbürgertum gibt. Und damit hat es wohl noch gute Weile.

Diese Bauten des Kleinbürgertums sind nun bis heute das Jämmerlichste, was überhaupt gebaut wird. Und da sie in unendlich grosser Zahl aufschliessen, sowohl an der Peripherie unserer Städte, als auch auf dem Lande, wo sie die Formen des Bauerntums zu verdrängen anfangen, so

sind sie in hohem Grade mitschuldig, wenn sich das Bild unseres Landes in immer hässlichere Züge hüllt.

Das war nicht immer so. In logisch-konstruktivem Aufbau, gut empfundener Materialbehandlung und schmuckem Ausdruck (denn ein jedes Haus hat eine Physiognomie wie ein beseeltes Wesen) waren ihm unsere älteren Kleinbürgerhäuser himmelweit überlegen. Und so liegt die hier im Rahmen der Kulturarbeiten gegebene Aufgabe nahe, eine Reihe von natürlichen und wohl nicht veralteten Traditionsformen zu sammeln, die dem Bauenden manche Anregung geben können.

Wer diese Bücher so auffasst, als ob mit ihnen »Bauvorlagen« gegeben werden sollten, der missversteht den Sinn und den Zweck dieser Veröffentlichungen vollständig. Direkte »Bauvorlagen« könnten ja nicht einmal mit Abbildungen moderner Bauten gegeben werden. Es ist zwar ein weitverbreiteter Irrtum vieler Laien, dass sie glauben, nach einer Skizze, einem Grundrisse, einer Abbildung liesse sich »bauen«. Ein jedes gutes Haus entsteht unter Berücksichtigung gar vieler Verhältnisse: des Klimas, der Lage, der Stammeseigenart seiner Bewohner, der besonderen Zwecke, der Art des Bauplatzes, seiner Lage zu der Umgebung und den Himmelsrichtungen, der zur Verfügung stehenden Materialien, der den Handwerkern des Landes eigentümlichen Formen und Konstruktionsgewohnheiten. Nur in den seltensten Fällen ist es möglich, ein Haus genau zu kopieren, wenn es den im Einzelfalle ge-



stellten Anforderungen gerecht werden soll. Selbst wenn, wie es ja durchaus wünschenswert ist, allgemeine Typen zugrunde gelegt werden, ergibt sich bei den stets notwendig werdenden umfangreichen zeichnerischen, rechnerischen und kalkulatorischen Arbeiten eine so grosse Menge von Variationen und Kombinationen der möglichen Einzelfälle, dass das Endergebnis bei jedem doch wieder ein anderes wird. Man braucht durchaus nicht so weit zu gehen, die Forderung eines »individuellen« Hauses aufzustellen — denn dieses stellt sich bei näherer Betrachtung als eine Utopie heraus — und wird doch die Notwendigkeit erkennen, dass nicht nach Schablonen gebaut werden darf.

Die Idee greift heute zwar auch bei uns immer mehr um sich, dass die gesamte menschliche Tätigkeit darauf zusteure, alles in möglichst wenigen und möglichst einfachen Schablonen auszuführen. Dass ein sehr grosser Teil der Menschheit, dass besonders der Amerikaner diese Idee vertritt, lässt sich nicht leugnen; ob deswegen »die Zukunft« des Menschengeschlechts auf diesem Wege liegt, ist unerwiesen. Und noch unerwiesener ist, ob ein erhöhtes Glück der Menschheit auf diesem Wege liegt. Es würde vielleicht genügen, dass sich ein anderer, genügend tatkräftiger und mit der Kraft der Überzeugung arbeitender Teil der Menschheit diesem »Amerikanismus« gegenüberstellte, um der Entwicklung wieder andere, neue Ideen zuzuführen und sie wieder auf ganz andere Wege zu bringen. Doch dies war eine Abschweifung.

Die Bilder meiner Sammlung sollen in dem Sinne benutzt werden, dass sie als Anregung zum Nachdenken und zum Beobachten dienen. Sie sollen zunächst zeigen, dass das Kleinbürgerhaus nicht den ewig gleichen Bauunternehmertyp zu zeigen braucht, wie er heute in Deutschland gleich einer Pilzsaat aufgegangen ist. Man wird sodann auch aus der kleinen Sammlung zu erkennen vermögen, welche Fülle von Erscheinungen sich aus dem alten gefestigten Schatz von Konstruktionsformen hat entwickeln lassen. Da es Formen sind, die immer wieder von selbst aus natürlichen und bewährten Konstruktionen entstehen, wird man aus Nützlichkeits erwägungen stets wieder auf sie zurückkommen. Selbstverständlich wird man hie und da auch wohl Teile finden, die sich konstruktiv überholt haben. Im allgemeinen wird das weit überwiegen, worauf man auch rein konstruktiv Reformen aufbauen könnte. Wir haben zwar den alten eine Reihe von neuen Materialien hinzugefügt, trotzdem gibt es noch nichts, was die wesentlichen Teile der alten Konstruktion entbehrlich gemacht hätte, wenigstens nicht auf dem hier behandelten Sondergebiete des kleinen Wohnhauses. — Auf rein ornamentale Schmuckmotive kommt es bei ihm nicht sehr an. Das Wenige, was ich bei Türen, Oberlichten usw. zeige, entspringt meist so dem Zwecke und der Konstruktion, die sich bei dieser Aufgabe kaum geändert hat, dass als Differenz höchstens eine historische Nuance übrigbleibt. Darauf kommt es aber wirklich nicht so sehr an, wie



man häufig glauben machen will. Wer die Sammlung vorurteilsfrei betrachtet, wird eine Fülle von Leben in ihr finden. Wer sich nur Historisches oder Romantik herauschält, zeigt, dass er kein Meister in der Kunst ist, aus der toten Materie das Leben herauszuholen.

Eines fortlaufenden Textes bedarf die Sammlung nicht, da alles Prinzipielle in den übrigen Textbänden der »Kulturarbeiten« gesagt ist, von denen hier für unser Gebiet besonders Band III in Frage kommt. Wo es wünschenswert erschien, habe ich in den Untertiteln einige Bemerkungen angefügt. Auch von der Gegenüberstellung von Beispiel und Gegenbeispiel habe ich abgesehen, weil diese pädagogische Absicht mehr in den Rahmen der Textbände passt.

Ich denke mir diesen Band besonders in der Hand des Bauschülers am Platze, dessen zukünftige Betätigung sich mit der Tätigkeit des heutigen Bauunternehmers deckt. Manche Bauschulen fangen ja seit einiger Zeit an, ihre Sünden zu sühnen. Es gibt schon heute eine Reihe von Baugewerkeschulen, in denen die jungen, zukünftigen Techniker, Baugewerkemeister und Baumeister es lernen, ein einfaches, natürliches und anständiges Haus zu bauen, wie es Land und Leute fordern müssten. Und diese werden in solchen Sammlungen keinen unwillkommenen Störenfried, sondern eine brauchbare Mithilfe sehen.

SAALECK in Th.

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW







Abbildung 1

Haus in Pirna a. Elbe

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 2

Haus in Strassburg i. E.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 3

Fronthäuser in Stettin

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 4

Ländliches Haus in Oberbayern. Der Grösse nach könnte man das Haus nicht mehr zu den Kleinbürgerhäusern rechnen, aber die Formgebung lässt es auch für solche vorbildlich sein

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 5

Gesellschaftshaus in Saalfeld

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 6

Städtisches Eck-  
haus in Weimar



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 7

Kleines Wohn-  
haus in Doberan

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 8

Kleinstädtisches Garten-Wohn-  
haus in Osseg in Böhmen

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 9

Kleine Häuser in  
Stolpen i. Sachsen



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 10

Garten-Wohnhaus in der  
Umgebung von Potsdam

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 11

Gartenhaus an der Strasse  
in Naumburg an der Saale

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 12

Gärtnerhaus des Wald-  
steinschen Schlosses  
in Dux in Böhmen



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 13

Strassenhäuser der Herrnhuterkolonie Neudietendorf

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 14

Kleine Bürgerhäuser auf einem  
Platze in Frankfurt am Main

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

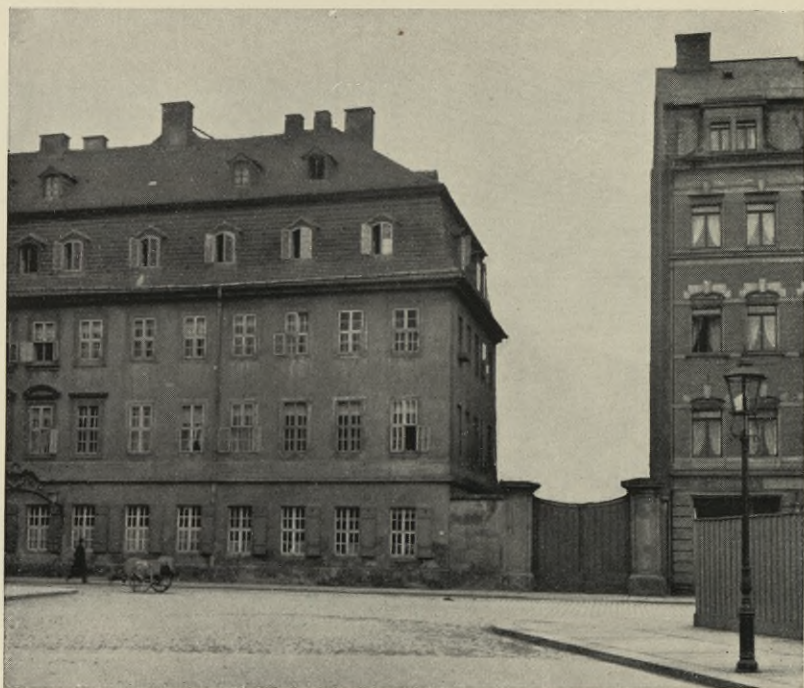


Abbildung 15

Miethaus in Dresden



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



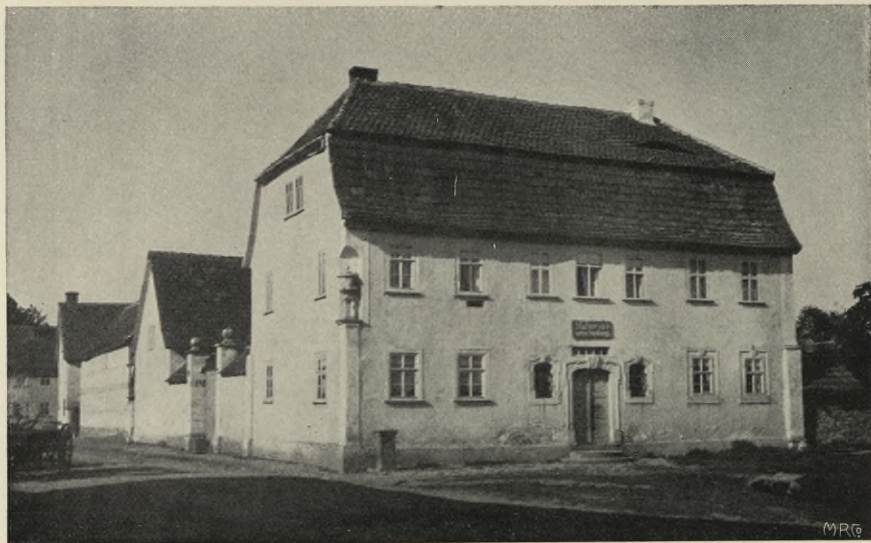


Abbildung 16

Ländliches Wohnhaus in  
Molsdorf in Thüringen



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 17

Miethäuser in Cassel

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 18

Ländliches Wohnhaus  
aus der Umgebung von  
Pössneck in Thüringen



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 19

Ländliches Wohnhaus in  
Moritzburg bei Dresden

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 20

Vorstadthaus in  
Weissenfels a.S.

**BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW**

Wyd. 1952, 1000 egz.  
Cena 10 zł.



Abbildung 21

Vorstädtisches Haus in  
Stolpen bei Dresden



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 22

Eckhaus in Neu-  
stadt bei Dresden

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 23

Kleine Bürgerhäuser auf  
einem Platze in Kassel

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 24

Stadhäuser in Strassburg i. E.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



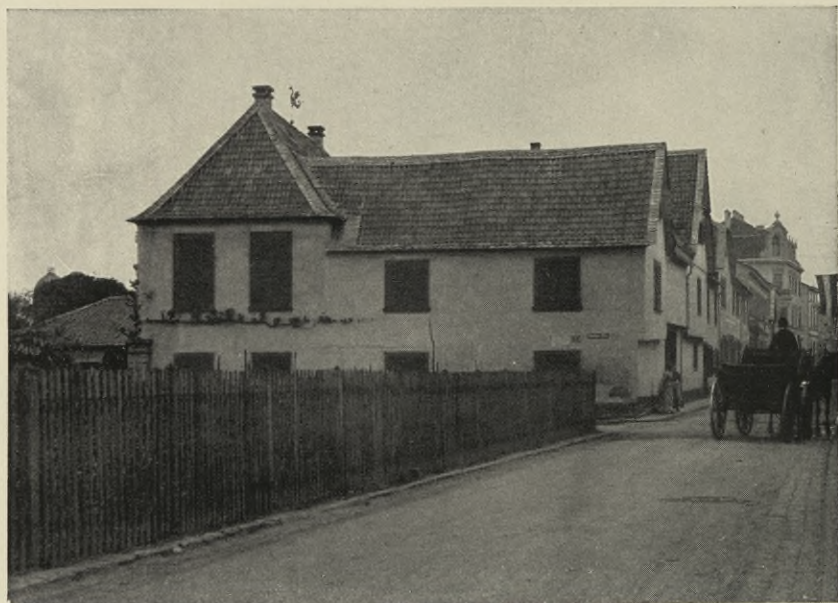


Abbildung 25

Kleines Haus in  
Königswinter a. Rh.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 26

Stadhäuser in Basel

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 27

Häusergruppe  
in Kahla i. Th.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 28

Haus im Garten  
in Wernigerode

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 29

Hof in Triptis  
in Thüringen

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 30

Häusergruppe auf  
einem Platz in Ru-  
dolstadt in Thür.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 31

Haus im Garten  
in Friedberg i. H.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 32

Weinberghaus bei Dresden

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 33

Bürgerwohnhaus  
auf einem Platz  
in Köthen i. A.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 34

Ländliches Haus  
in Kötzschenbro-  
da bei Dresden

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 35

Stadthäuser in Pirna i. S.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 36

Rathaus in Stadt-  
prozellen a. Main

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 37

Vorstadthaus in  
Markneukirchen

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 38

Kleine Häuschen  
auf d. alten Stadt-  
mauer in Hirsch-  
horn am Neckar

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

20 274/1113

PROJEKT 1917  
KRAKÓW 1917  
KRAKÓW 1917  
KRAKÓW 1917





Abbildung 39

Gasthaus in Puttbus auf Rügen

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 40

Bürgerwohnhäuser auf  
einem Platze in Danzig

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 41

Städtische Wohnhäuser  
in Minden in Westfalen

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 42

Miethaus in Kassel

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 43

Ländliches Haus in Kötz-  
schenbroda bei Dresden

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 44

Fronthäuser in Kolmar

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 45

Städtisches Wohnhaus  
in Karlsruhe, am Zirkel

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 46

Bürgerwohnhäuser in Danzig

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 47

Älteres Bürgerwohn-  
haus in Braunschweig

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 48

Häusergruppe in Nürnberg



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 49

Eckhaus in Nürnberg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 50

Haus in Göttingen.  
Zugang zum Ober-  
stock über einen  
Steg vom Wall aus

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 51

Eckhaus in Jena

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 52

Bauernhaus in  
Saaleck i. Th.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 53

Gartenfront eines Vor-  
stadthauses in Weimar

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 54

Nach einer Photographie unbekannter Herkunft

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 55

Städtisches Wohn-  
haus in Rudolstadt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 56

Häuser am Marktplatz in Jena

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 57

Gartenhäuser in Prag

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 58

Freistehendes Eck-  
haus in Weida i.Th.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 59

Wohnhaus in Soest

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 60

Vorstädtische Hausanlage in Danzig

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 61

Häusergruppe an einem  
kleinen Platze in Rostock

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 62

Städtisches Wohnhaus in Jena.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 63

Wohnhaus in Weichselmünde

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 64

Wohnhaus in Weichselmünde

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 65

Haus mit Wirtschaft in Danzig

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 66

Wohnhäuser an einem  
Platze in Königsberg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 67

Haus in Weichselmünde

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 68

Haus in Weichselmünde

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 69

Ländliches Wohnhaus in  
Hirschhorn am Neckar

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 70

Wohnhäuser am Markt-  
platz in Naumburg a. S.

**BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW**





Abbildung 71

Posthaltere in Weimar

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 72

Häuserreihe in Weichselmünde

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 73

Garten-Wohnhaus, auf eine  
Ecke gebaut, in Erfurt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

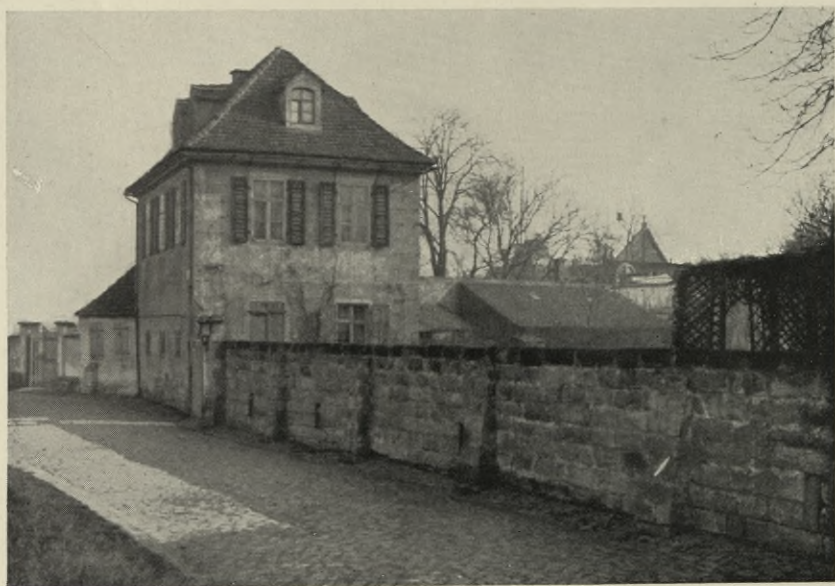


Abbildung 74

Garten-Wohnhaus in Pirna

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 75

Stadhäuser an einem  
Platze in Weimar

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 76

Stadhäuser an einem  
Platze in Weimar



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 77

Städtische Wohnhäuser  
am Mainquai in Würzburg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 78

Freistehendes Wohnhaus  
an einer Strassenecke in  
Moritzberg in Sachsen

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

WYDZIAŁ INŻYNIERSTWA  
MISYJNICTWA  
KRAKÓW





Abbildung 79

Häuser, die den Uebergang von einem Platze in eine enge Strasse bilden

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 80

Städtische Wohnhäuser  
in Mühlheim a. Ruhr

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 81

**Bürgerwohnhaus an ei-  
nem Platze in Weimar**

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 82

Ländliches Haus  
in Lausnitz i. Th.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 83

Vorstadthaus bei Dresden

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 84

Wohnhaus in Broich a. R.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



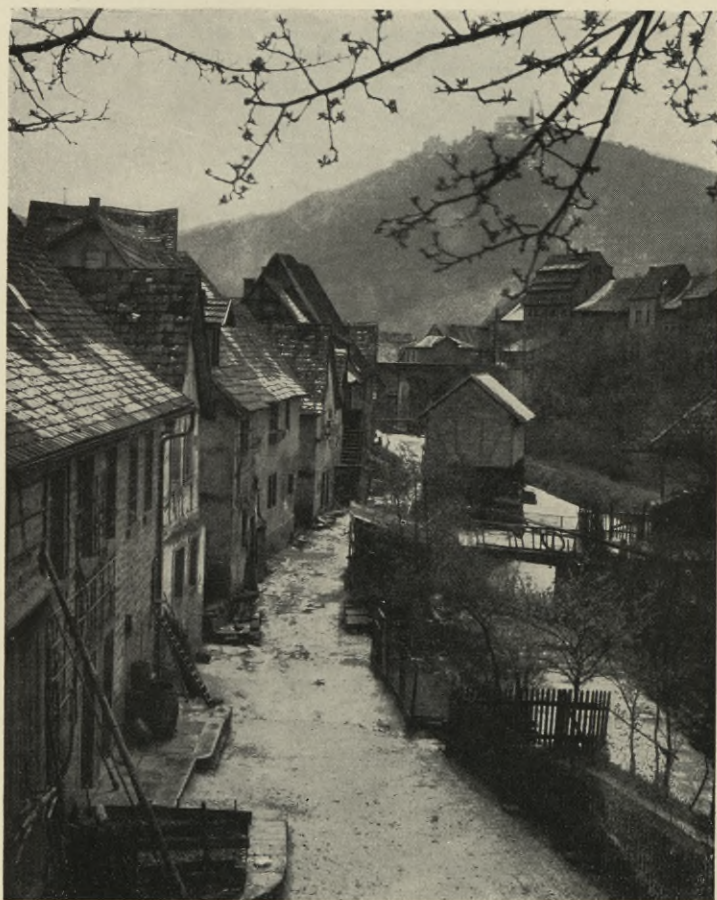


Abbildung 85

Gasse mit kleinen Häu-  
sern in Neckarsteinach

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

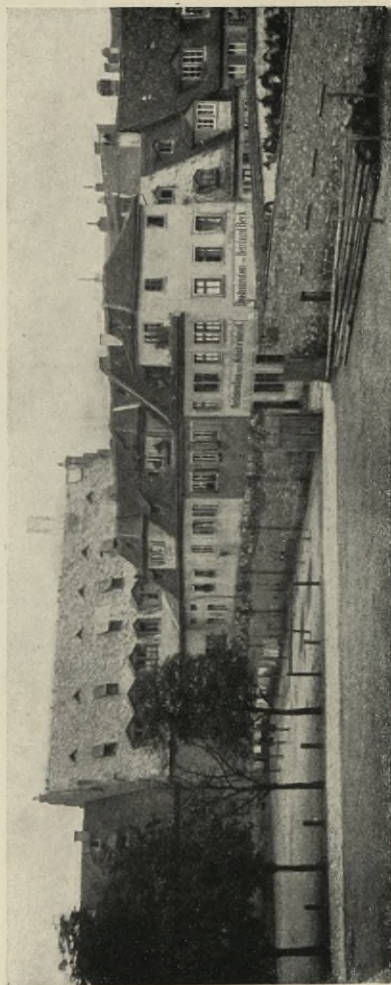


Abbildung 86

Gruppe kleiner Häuser in Würzburg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 87

Gartenhäuser in Naumburg a. S.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 88

Häuser auf ansteigendem  
Terrain in Neckarsteinach

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 89

Schifferhaus in Neufahrwasser

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 90

Kleines Gesellschafts-  
haus in Buttstädt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

Wydawnictwo 1981  
KRAKÓW





Abbildung 91

Gartenhaus  
in Karlstadt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 92

Arbeiterwohnhaus  
in Krossen a. O.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 93

Ländlicher Hausein-  
gang in Sulza i. Th.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 94

Wirtshauseinfahrt in Triptis

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 95

Ländlicher Hauseingang  
Helmarshausen a. Diemel

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 96

Schulhausein-  
gang i. Bernau

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 97

Ländliche Haustür  
mit geschnitztem  
Oberlicht in Sulza

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 98

Ländliche Haustür mit  
Oberlicht in Sulza

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 99

Haustür in Merseburg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 100

Landhauseingang  
in Oranienburg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



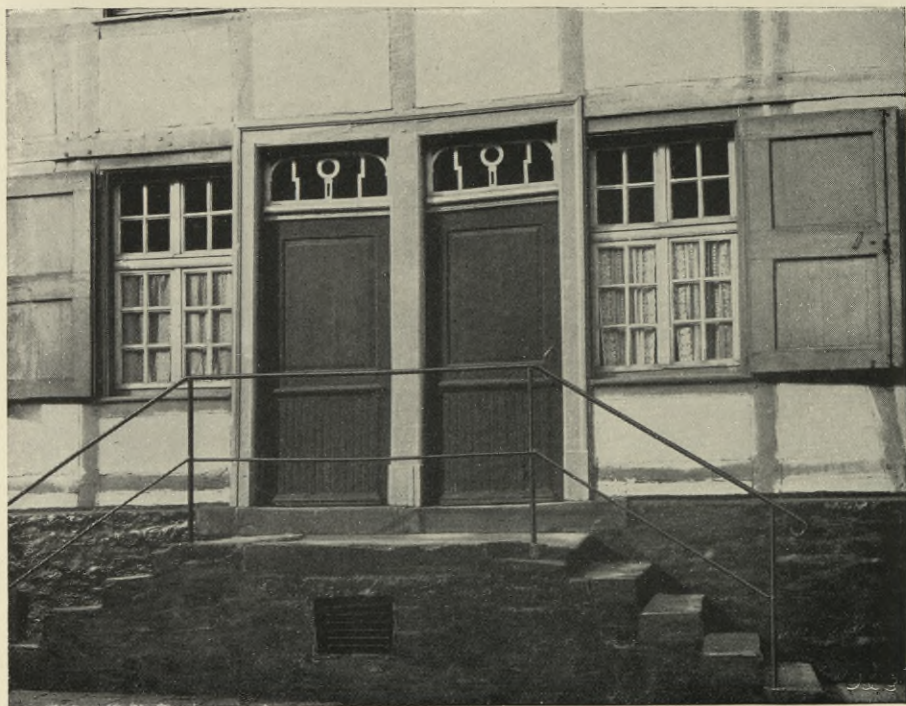


Abbildung 101

Haustüren an  
einem Doppel-  
wohnhaus in  
Mühlheim a. R.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 102

Vier gekuppelte Haustüren zu einem Haus mit vier Wohnungen. Die beiden mittleren Türen sind aussen angeschlagen, weil die Treppen unmittelbar hinter ihnen antreten. Weichselmünde

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 103

Haustür in Oliva

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

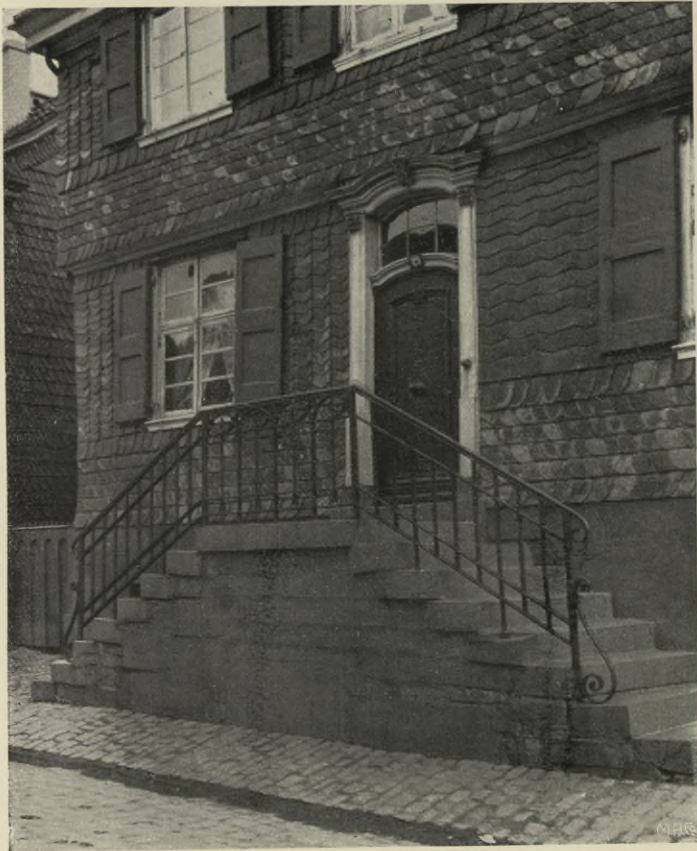


Abbildung 104

Haustür mit Freitreppe in Remscheid. Holzgewände und Schieferbekleidung des Fachwerks



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 105

Schöner alter und  
neuer unschöner Haus-  
eingang in Elberfeld

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 106

Hauseingang in Sulza.  
Das obere Fenster zeigt  
in seinen Sprossen eine  
Brezel als Bäckerzeichen

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 107

Haustür in Strassburg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

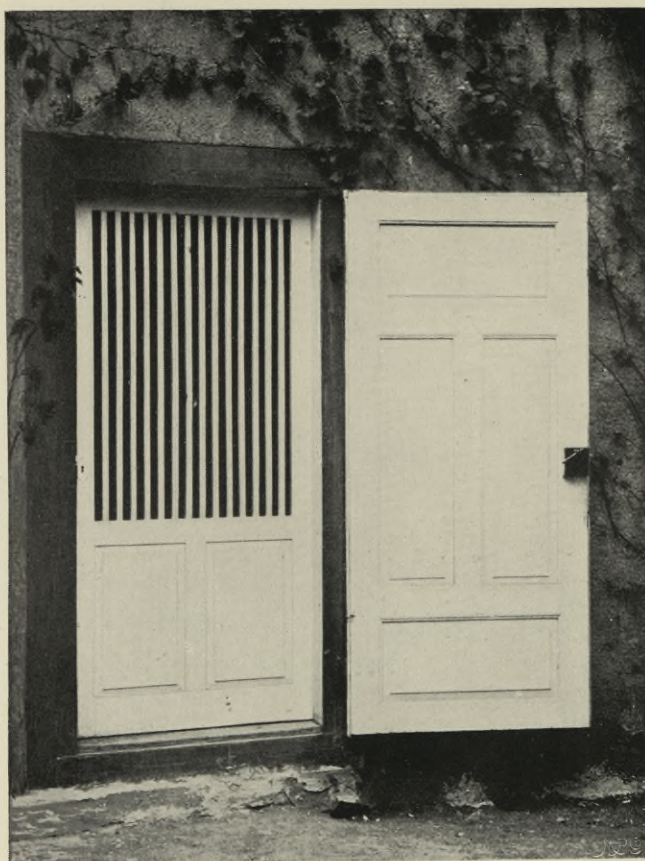


Abbildung 108

Haustür zum Garten. Tiefurt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 109

Haustür in Mühlheim a. R.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 110

Gekuppelte Haustür  
in Mühlheim a. R.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 111

Haustür in Soest

BIBLIOTEKA POLITYCZNA  
KRAKÓW



Abbildung 112

Haustür in Soest

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



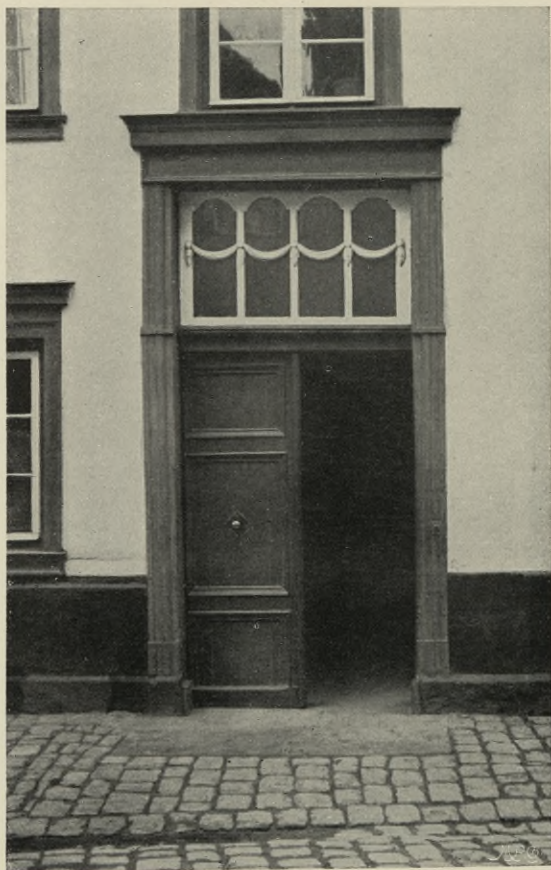


Abbildung 113

Haustür in Soest

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

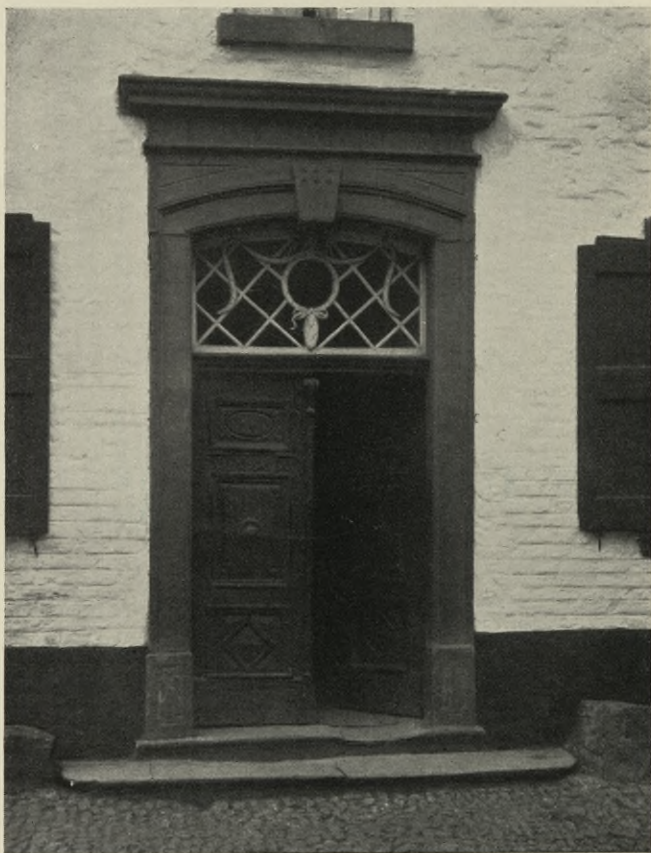


Abbildung 114

Haustür in Soest

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 115

Eingang in Belvedere bei Weimar

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 116

Haustür in Merseburg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 117

Fachwerkhaus in Münden

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 118

Wohnhaus in Doberan

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 119

Haustür in Erfurt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 120

Haustür in Jena

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 121

Haustür in Merseburg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 122

Haustür in Elberfeld



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 123

Haustür in Merseburg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 124

Haustür in Erfurt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 125

Haustür in Bückeberg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 126

Haustür in Naumburg a. S.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 127

Haustür in Neckarsteinach

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 128

Hausaufgang in Bückeberg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 129

Haustür mit grossem  
Oberlicht in Soest

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 130

Haustür in Stolberg i. H.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 131

Haustür in Erfurt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 132

Haustür mit Treppenaufgang in Bückeberg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 133

Haustür mit zwei Laden-  
fenstern gekuppelt, in Erfurt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 134

Bürgerwohnhaus in Danzig

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 135

Treppenaufgang in Heidelberg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 136

Fensteranlage in Mühlheim a. R.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 137

Bürgerhaus in Danzig

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

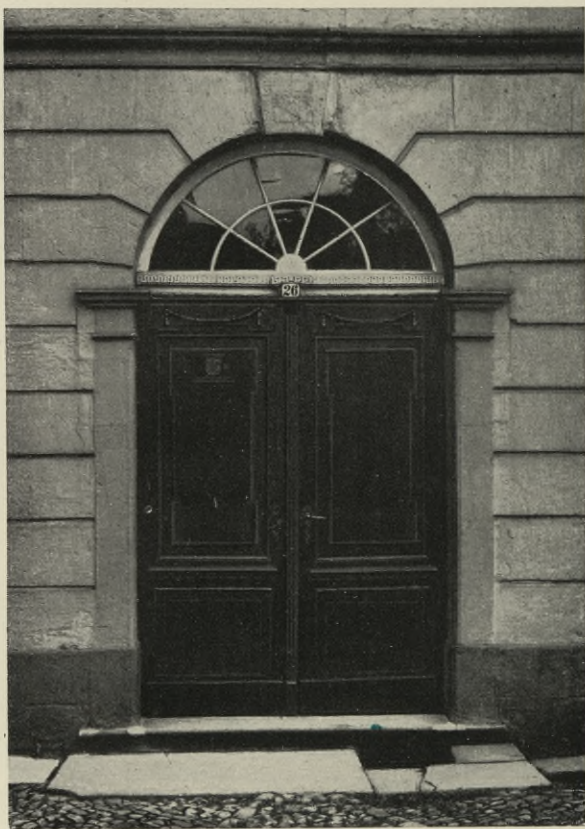


Abbildung 138

Haustür in Erfurt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 139

Haustür in Danzig

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 140

Bauernhausfenster bei  
Laufenburg am Rhein

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



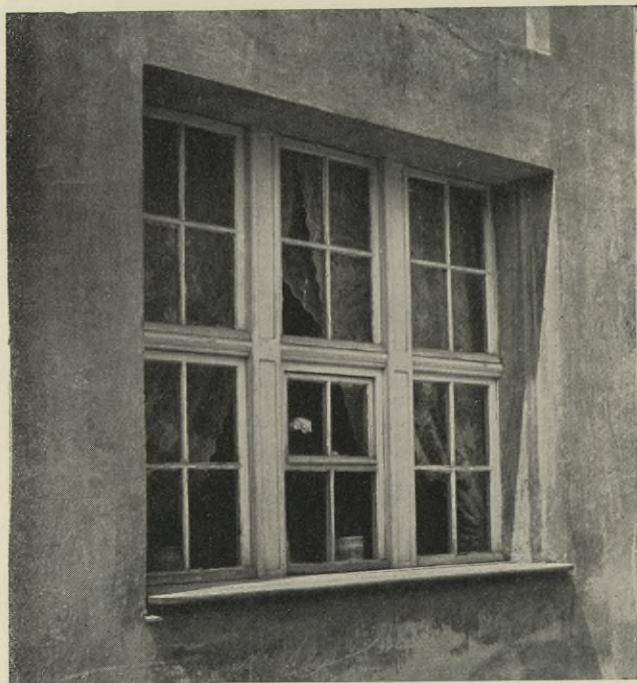


Abbildung 141

Fenster in Pankow b. Berlin

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 142

Fenster in Saalfeld

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



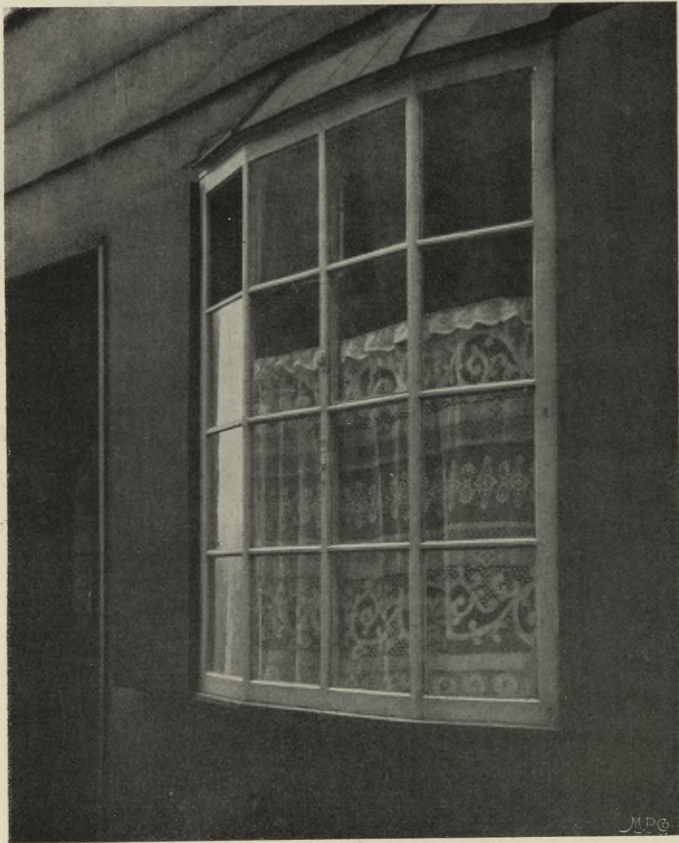


Abbildung 143

Auslagefenster in Rostock

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 144

Auslagefenster in Buttstädt

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 145

Auslagefenster in Würzburg

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

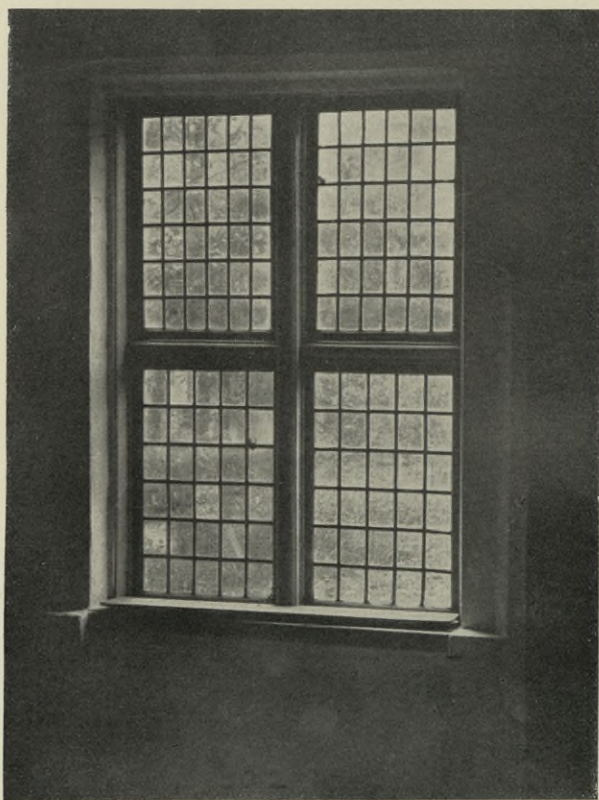


Abbildung 146

Fenster in einem  
Kloster in Rostock

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 147

Bürgerhaus in Danzig

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKOW



Abbildung 148

Haustür in Uebigau



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW





Abbildung 149

Fenster in Mühlheim a. R.



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Abbildung 150

Städtisches Wohnhaus in Soest i. W.



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW



Kunstwartverlag Georg D. W. Callwey, München

# SCHULTZE - NAUMBURG

# KULTURARBEITEN

## Band I Hausbau 3. Auflage

Mit 118 Abbildungen. Preis Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.50

„Dieses Buch wünsche ich in einer Million von Exemplaren verbreitet“ — so schrieb Fritz Stahl im Berliner Tageblatt beim Erscheinen des ersten Bandes —. „Das Buch ist bescheiden und schlicht geschrieben. Der Text dient den Bildern, die der wichtigste Teil sind. In diesen Bildern sind schlechte und gute Häuser, Treppen und Türen nebeneinander gestellt, immer ein Paar, ein Musterbeispiel und ein abschreckendes. Ich halte dieses Buch für das Beste und Wirkungsvollste, was bisher für die Erziehung zu einem gesunden Geschmack getan worden ist, für eine kulturelle Tat.“

## Band II Gärten 3. Auflage

Mit 186 Abbildungen. Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

„ . . . Mit scharfer Feder ist in dem Bande ein feines poetisches Fühlen niedergelegt. Ohne möglichen Widerspruch hält uns der Verfasser den Spiegel vor und zeigt uns die Irrtümer und Schäden, welche die neue Gartenarchitektur unter dem Deckmantel des „Modernen“ verursacht. Mit einer Serie feinsinnig gewählter Kodakufnahmen von Beispielen und Gegenbeispielen wird das eindrucksvolle Wort unterstützt und in anregender Weise, wie es sonst bei solchen Werken selten der Fall ist, folgt man der Führung des Autors.“

Neue freie Presse, Wien.

Kunstwartverlag Georg D. W. Callwey, München

## Ergänzende Bilder zu Band II

### Gärten 2. Auflage

120 Abbildungen mit einführendem kurzen Texte.

Preis Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—

„Wir haben bei Besprechung früherer Bände dieses so ausserordentlich verdienstvollen Werkes den Wunsch geäussert, die mit dem Verfahren der Nebeneinanderstellung von gutem Beispiel und schlechtem Beispiel wirkungsvoll gebotene Lehre ergänzt zu sehen durch weitere Sammlungen nur des Schönen . . . Die Anregung sieht sich durch diese heute angezeigte erste Ergänzungskollektion in schönster Art erfüllt . . . Dass doch der Geist, der in diesen »Kulturarbeiten« um Schätzung wirbt, noch zur bestimmenden Macht werden möchte, bevor das Unverständnis das alles noch beseitigt hat, wofür er zu liebender Erhaltung mahnt, weil es um köstliches Erbe innerlich-sicherer Geschlechter sich handelt!“

St. Galler Blätter

## Band III Dörfer u. Kolonien 2. Auflage

Mit 177 Abbildungen. Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

Ueber den dritten Band schrieb die „Deutsche Kunst und Dekoration“ „Dieses Werk verdient überall in deutschen Landen eingehende Beachtung. Es gibt über das Wesen deutscher Ansiedelungs- und Bau-Weisen Aufschlüsse, wie sie in ähnlicher Fülle und Trefflichkeit noch nie beisammen zu finden waren. Wir wünschen das Buch namentlich in den Händen aller hohen Baubehörden, dann aber der Baumeister, -Unternehmer und Künstler. Es ist durchaus gemeinverständlich und frisch geschrieben.“

## Band IV Städtebau 2. Auflage

Mit 328 Abbildungen. Preis Mk. 5.50, gebunden Mk. 6.50

„ . . . Der Laie könnte keinen besseren Lehrer auf diesem ungewohnten Gebiet finden, als Schultze-Naumburg. An Sicherheit des Blickes für die Formen, in denen sich die natürliche Logik eines ästhetischen Satzes mit geradezu



Kunstwartverlag Georg D.W. Callwey, München

greifbarer Deutlichkeit verkörpert, übertrifft er wohl alle seine Kollegen; der Ueberzeugungskraft der leicht gefügten Darstellungen beugt sich auch der Zögernde bald vollständig. . . . In den 328 Abbildungen, die der erstaunliche Fleiss des Verfassers zusammengebracht hat, lebt ein schier unendlicher Reichtum ungekünstelter und abgeklärter Schönheit vor uns auf, dem der Hintergrund neuzeitlicher Unkultur, den die Gegenbeispiele malen, nur noch helleren Glanz und erquickendere Wärme verleiht.“

Prof. E. Haenel.

## Band V Kleinbürgerhäuser 2. Auflage

Mit 150 Abbildungen. Preis Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.50

„In seinem Kampfe gegen die Geschmacklosigkeiten unserer Zeit hat Schultze-Naumburg den einzig richtigen Weg beschritten. Er greift hinein in den Kunstschatz des Volkes, nimmt gute Beispiele heraus und führt sie den Laien vor Augen, um ihnen das Schöne unmittelbar zum Bewusstsein zu bringen und ihren Geschmack zu läutern. Der vorliegende Band seiner ‚Kulturarbeiten‘ ist wieder eine sehr schätzenswerte Gabe, weil sie sich an die breiteste Masse wendet, sicherlich auch auf weiteste Kreise wirken wird. Wir wünschen dem Buche die weiteste Verbreitung, nicht nur im Volke, sondern auch bei den Baubeflissenen und Behörden, damit alle, die es angeht, aus den Abbildungen dieser Kleinbürgerhäuser lernen können, wie sich Zweckmässigkeit und Wahrheit zu Schönheit gestalten.“

Pädagog. Warte.

## Band VI Das Schloss

Mit 266 Abbildungen. Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

„ . . . Das Buch gibt für das heutige bildende Geschlecht reiche Anregung, in den Werken der Vorzeit zu forschen und den Gesetzen ihres Schaffens nachzuspüren, auf dass sie zu Nutz und Frommen unsrer Schlossarchitektur fröhliche Auferstehung feiere. Das Ansichtsmaterial ist musterhaft ausgewählt und von umfassender Vielseitigkeit.“

Hamburger Nachrichten.

„ . . . Es enthüllt zaubergleich eine Fülle leuchtender Schönheit aus vergangenen Zeiten.“

Anzeiger des Germanischen Museums.

EUGEN DIEDERICH'S VERLAG IN JENA

## Paul Schultze-Naumburg

Die Kultur des weiblichen Körpers als Grundlage der Frauenkleidung. 13.—15. Tausend. Mit 139 Illustrationen. Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

Häusliche Kunstpflege. 13. Tausend. Mit Buchschmuck von J. V. Cissarz. Preis Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—

Das Studium und die Ziele der Malerei. 3. Auflage. Mit 16 Illustrationen. Preis Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.50

VERLAG VON E. HABERLAND, LEIPZIG

## Paul Schultze-Naumburg Die Technik der Malerei

Ein Handbuch für Künstler und Dilettanten, mit Buchschmuck von J. V. Cissarz und einfarbigen und bunten Abbildungen im Texte.

Preis Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—









10000

S-96



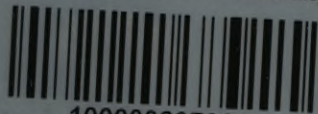


Biblioteka Politechniki Krakowskiej



II-348990

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000297094